

Presse-Information

Groß-Gerau, den 28.03.2025
Seite 1 von 3

Nächste Bauphase für das Projekt *Neue Riedleitung*

Kupplungsbauwerk bei Riedstadt markiert Startpunkt für den Süd-Teil (R2S)

Südlich von Riedstadt, auf einer Baufläche an der B44, wurde heute mit einem Pressetermin der Startschuss für den zweiten Bauabschnitt des Infrastrukturprojektes Neue Riedleitung gegeben. Anlass ist der Bau des so genannten Kupplungsbauwerks. In diesem unterirdischen Bauwerk wird künftig der neue Süd-Teil (R2S) an die bestehende Riedleitung angeschlossen. Später wird der ebenfalls neu zu bauende Mittel-Teil (R2M) dort angeschlossen

Umweltstaatssekretär Michael Ruhl hob die besondere Bedeutung dieses Infrastrukturprojektes für die Wasserversorgung der Region und des Ballungsraumes Rhein-Main hervor. „Die Riedleitung ist das Rückgrat des Leitungsverbundes und bindet die infiltrationsgestützten Wasserwerke im Hessischen Ried in die Trinkwasserversorgung der Rhein-Main-Region ein. Die Bedeutung unserer mit aufbereitetem Rheinwasser unterstützten Grundwasservorkommen im Hessischen Ried wird angesichts des Klimawandels in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen“, betonte der Staatssekretär. „Deshalb brauchen wir eine zuverlässige und leistungsfähige Transportleitung.“

Regierungspräsident Prof. Dr. Jan Hilligardt hob die Komplexität des Planfeststellungsverfahrens als Grundlage für die Trassenplanung hervor. „In dem aufwändigen Genehmigungsverfahren sind alle Auswirkungen der Maßnahme, unter anderem auf Natur und Umwelt, sorgfältig geprüft worden. In dem umfangreichen Verfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit sind die zahlreichen Einwendungen von Betroffenen in die Entscheidung mit eingeflossen“, betonte er.

Dr. Jörg Becker als Vertreter der Mainova AG hob in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender von Hessenwasser die zentrale Bedeutung der Riedleitung für die gesamte Metropolregion hervor. „Die Riedleitung ist seit Anfang der 60er Jahre die Lebensader der Region. Über 40 Prozent des Trinkwasserbedarfs werden über diese Leitung bereitgestellt“, so Becker. „Die redundante Neuverlegung der Riedleitung ist zusammen mit der Stärkung der nachhaltigen Wassergewinnung im Hessischen Ried der Garant für eine sichere und umweltverträgliche Wasserversorgung auch in Zeiten des Klimawandels.“

Hessenwasser-Geschäftsführerin Elisabeth Jreisat stellte den Dialog mit den betroffenen Kommunen und Grundstückseigentümern in den Mittelpunkt ihres Statements. „Das Hessische Ried steht exemplarisch für das Ringen unterschiedlicher Nutzungsinteressen um eine für alle Seiten tragfähige Lösung. Der Nutzungsdruck durch Infrastrukturprojekte auf die Flächen im Ried ist erheblich“, stellte sie fest. „Umso mehr möchte ich mich an dieser Stelle bei allen

Presse-Information

Groß-Gerau, den 28.03.2025
Seite 2 von 3

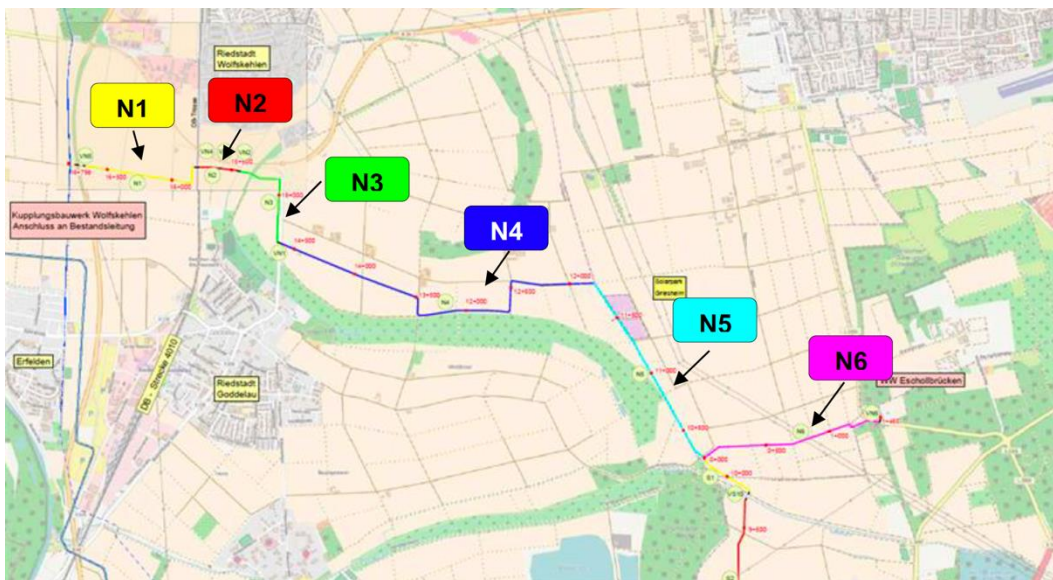
Betroffenen für die insgesamt konstruktive Zusammenarbeit bei der Realisierung der Trassenplanung bedanken.“

Wie geht es weiter?

Der Bau des insgesamt rund 18 Kilometer langen Südabschnitts von Riedstadt-Wolfskehlen bis Gernsheim-Allmendfeld erfolgt in verschiedenen Bauabschnitten. Als erstes beginnen vorbereitende Arbeiten in den nördlichen Bauabschnitten vom Kupplungsbauwerk an der B44 bis nördlich des Solarparks Griesheim (Abschnitte N1 – N4; rund 4,8 km) sowie zeitgleich an der Anbindung der Riedleitung zum Wasserwerk Eschollbrücken (Abschnitt N6; rund 1,5 km).

Diese vorbereitenden Maßnahmen starten in den kommenden Wochen. Sie umfassen die Arbeit des Kampfmittelräumdienstes und archäologische Untersuchungen. Dabei wird der Oberboden im Bereich der Trasse abgetragen. Bei Bedarf erfolgen Maßnahmen zur Grundwasserhaltung.

Die eigentliche Leitungsverlegung in beiden Abschnitten beginnt voraussichtlich im Juni dieses Jahres.



Ausschnitt aus dem Trassenplan des Südabschnittes der Neuen Riedleitung

Weiter Information unter www.riedleitung.de

Presse-Information

Groß-Gerau, den 28.03.2025
Seite 3 von 3



Facts & Figures in Kürze

Die Riedleitung wurde im Zusammenhang mit dem Bau der großen Grundwasserwerke im Ried Anfang bis Mitte der 60er Jahre errichtet. Zusammen mit der Speicher- und Verteilungsanlage Rüsselsheim-Hassloch wurde die Leitung in der Rekordzeit von nur 1,5 Jahren (Januar 1963 - Sommer 1964) gebaut. Seit dem 4. August 1964 fließt über diese Leitung Trinkwasser nach Frankfurt, später auch nach Wiesbaden, in den Vordertaunus und in den Rheingau.

Die Riedleitung ist einer der wichtigsten Abschnitte des von Hessenwasser betriebenen regionalen Trinkwasserleitungsverbunds. Sie ist rund 35 Kilometer lang und hat einen Durchmesser zwischen 1.300 mm und 1.000 mm.

Sie verbindet Frankfurt, Wiesbaden, den Vordertaunus und den Rheingau mit den großen infiltrationsgestützten Grundwassergewinnungsanlagen im Hessischen Ried.

Sie ist die Hauptschlagader für die Trinkwasserversorgung der Metropolregion. Bis zu 4.000 m³ Trinkwasser fließen stündlich durch diese Leitung. Ab der Druckerhöhungsanlage Rüsselsheim-Hassloch werden jährlich rund 40 Millionen Kubikmeter Trinkwasser zur Versorgung des Ballungsraumes abgegeben. Das sind rund 40 Prozent der jährlichen Trinkwasserabgabe von Hessenwasser.

Die Leitung ist seit 60 Jahren in Betrieb. Der Bau der Neuen Riedleitung schafft eine Redundanz für die Bestandsleitung und erhöht damit die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung für den Ballungsraum.